

# Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung) **Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838** (Limburger Tageblatt)

**Gefördert durch**  
mit Unterstützung des Kreis- und Provinzialrats  
zu Bonn jeder Woche ein halbes  
Kreuzer und Monatshefte zu sechs Kreuzern.  
Wannschulerstr. 101, Limburg.

Verantwortl. Redaktor J. Ball, Druck und Verlag von Georg Wagner  
an der Rheinischen Eisenbahn in Limburg (Rhein) Postamt Nr. 82.

Bezugspreis 1 Mark 40 Pf.  
vierteljährlich ohne Postgebühren.  
Einschickungsgebühr 20 Pf.  
Die Expeditionen Samstag und Sonntag  
nehmen die 21. und 22. Postgebühren 40 Pf.  
Rebatt wird nur bei Vorauszahlungen gewährt.

Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

81. Jahrgang

Nummer 4

Limburg, Samstag den 25. Januar 1918

## Deutschland lehnt russische Vorschläge ab.

### Ablehnung russischer Forderungen.

Berlin, 4. Jan. (W.T.B.) Der Hauptaus-  
schuß des Reichstages trat heute vormittag 10 Uhr  
zu einer neuen Beratung zusammen. Als erster Redner sprach  
Abgeordneter Graf Westarp über die Friedensverhandlungen  
in Brest-Litowsk. Im Anschluß an seine Ausführungen ergriff  
Reichstanzler Dr. Graf v. Hertling das Wort zu folgen-  
den Erklärungen: Der Herr Vorträger hatte die Güte, an  
das zu erinnern, was ich gestern am Schluß meiner kurzen  
einleitenden Worte sagte, daß, was gestern galt, vielleicht  
heute nicht mehr gelten würde, und daß wir immer mit der  
Möglichkeit von Zwischenfällen zu rechnen hätten. Ein sol-  
cher Zwischenfall scheint eingetreten zu sein. Schon früher  
hatte wiederholt während der Verhandlungen die russische  
Regierung den Wunsch ausgedrückt, daß die Verhandlungen  
von Brest-Litowsk verlegt und an einem neutralen Orte,  
etwa in Stockholm, fortgesetzt werden könnten. Jetzt ist  
dieser Vorschlag ausdrücklich gemacht worden. Die russische  
Regierung schlägt die Verlegung der Verhandlungen von  
Brest-Litowsk nach Stockholm vor. Ganz abgesehen davon,  
daß wir nicht in der Lage sind, uns von den Russen vorschreiben  
zu lassen, wo wir die Verhandlungen weiterführen sollen,  
darf ich darauf hinweisen, daß die Verlegung nach Stockholm  
zu außerordentlich großen Schwierigkeiten führen würde.  
Ich will nur die Schwierigkeit anführen, daß die direkte  
Verbindung, die die handelnden Delegierten mit ihren  
Hauptstädten Berlin, Wien, Sofia, Konstantinopel und  
Petersburg haben müssen, — die direkten Verbindungen,  
die in Brest-Litowsk angelegt worden sind, funktionieren  
gut — in Stockholm auf die größten Schwierigkeiten stoßen  
würden. Schon dieser eine Punkt führt dazu, daß wir  
nicht darauf eingehen können. Dazu kommt, daß die  
Wachschaffen der Entente, Mißtrauen zu säen, zwischen  
der russischen Regierung, ihren Vertretern und uns dort  
neuen Boden gewinnen würden. Ich habe daher den  
Staatssekretär von Kühlmann beauftragt, diesen  
Vorschlag abzulehnen. Inzwischen sind in Brest-Litowsk  
die Vertreter der Ukraine eingetroffen, und zwar nicht  
nur als Sachverständige, sondern mit Vollmachten zu Verhand-  
lungen ausgestattet. Wir werden ganz ruhig mit  
den Vertretern der Ukraine weiter verhandeln. Ich sage  
noch hinzu, daß von Petersburg mitgeteilt worden ist,  
die russische Regierung könne auf Punkt 1 und 2 unserer  
Vorschläge nicht eingehen. Diese beiden Punkte beziehen  
sich auf die Modalitäten der Räumung der Gebiete und die  
Vornahme von Volksabstimmungen. In der russischen  
Presse wird uns insinuiert, daß in diesen Punkten 1 und 2  
ausgedrückt sei, wie wir uns in illoyaler Weise unserer  
Zusage betreffend das Selbstbestimmungsrecht der Völker  
entziehen wollen. Ich muß diese Insinuation zurückweisen.  
Punkt 1 und 2 sind lediglich durch praktische  
Erwägungen bestimmt. Wir können davon nicht abgehen.  
Ich glaube, meine Herren, wir können getrost abwarten,  
wie dieser Zwischenfall weiter verlaufen wird. Wir stützen  
uns auf unsere Machtstellung, auf unsere loyale  
Gesinnung und auf unser gutes Recht. (Lebhaftes Bravo!)

### Keine Fristverlängerung

Stockholm, 4. Jan. Die „Pravda“ meldet: Die  
russische Regierung bewilligte keine Fristverlängerung an die  
Alliierten.

### Die Alliierten verhandeln untereinander.

Genf, 4. Jan. Zwischen den alliierten Kabinetten  
dauern die Besprechungen über die durch das russische  
Vorgehen geschaffene Lage fort. Die prinzipielle Einigung  
der verbündeten Kabinette hinsichtlich der  
Ruhland gegenüber einzunehmenden Haltung  
liegt vor.

Basel, 4. Jan. Die bevorstehende Antwort des Prä-  
sidenten Wilson auf die russische Einladung spricht die Erwartung  
aus, daß eine Präzisierung der russischen Friedens-  
einladung erfolgen möge.

### Der abgelehnte Vorschlag.

Brest-Litowsk, 4. Jan. (W.T.B.) Der Vorsitzende  
der russischen Delegation hat am 3. d. Mts. aus Petersburg  
an die Bevollmächtigten der Verbundmächte in Brest-Litowsk  
eine Depesche gerichtet, in der er unter Berufung auf den  
Beschluss der Regierung der russischen Republik vorschlägt,  
die Verhandlungen im neutralen Auslande fortzusetzen. In  
Erwidierung hierauf haben die Delegationen der Verbund-  
mächte an Herrn Joffe am 4. d. Mts. telegraphiert, daß sie  
jede Verlegung des Verhandlungsortes ablehnen, da bindend  
vereinbart worden sei, die Verhandlungen am 5. Januar in  
Brest-Litowsk wieder aufzunehmen.

### Deutscher Tagesbericht

#### Zeit 1. Januar 23 feindliche Flieger abgeschossen.

Großes Hauptquartier, 4. Januar. (W.T.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zeit an der ganzen Front kam es zu lebhaften Kämpfen  
der beiderseitigen Artillerien. Klares Froittwetter begünstigte  
ihre Tätigkeit.

Bei englischen Vorküsten, die östlich von Ypern und nörd-  
lich vom La Bassée-Kanal scheiterten, sowie bei eigenen er-  
folgreichen Unternehmungen südlich von Moenves und in  
der Champagne wurden Gefangene und einige Maschinenge-  
wehre eingebracht.

Seit dem 1. Januar verloren unsere Gegner im Luft-  
kampf und durch Abschluß von der Erde 23 Flugzeuge und  
2 Fesselballone. Oberleutnant Voerzer errang seinen 20.  
Luftsieg.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts neues.  
An der Mazedonischen und italienischen Front keine besonderen Ereignisse.

#### Der Abendbericht.

Berlin 4. Januar, abends. (W.T.B. Amtlich.)  
Von den Kriegsschauplätzen nichts neues.

#### Fliegerangriffe auf badische Städte.

Karlsruhe, 4. Januar. (W.T.B.) Beabsichtigte  
Fliegerangriffe in der vergangenen Nacht auf Mannheim,  
Karlsruhe und Freiburg scheiterten in unserem Ab-  
wehrfeuer. Einige abgeworfene Bomben verursachten keinen  
oder ganz unerheblichen Schaden.

#### 24 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 3. Jan. (W.T.B. Amtlich.) Im St. George-  
und im Vihol-Kanal wurden durch unsere U-Boote sieben  
Dampfer und ein Segler mit rund 24 000 Bruttoregistertonnen  
vernichtet. Unter den Schiffen befanden sich der be-  
waffnete englische Dampfer „Charleston“, mit einer Kohlen-  
ladung, vier schwer bewaffnete Dampfer, von denen zwei  
offenbar Munition als Ladung hatten, da sie nach einer auf-  
fallend schweren Detonation sofort sanken. Von dem englischen  
Dampfer „Charleston“, der durch die Artillerie des U-Bootes  
niedergelassen wurde, wurde ein Geschütz erbeutet und zwei  
Leute seiner Besatzung bedungen wurden gefangen genommen.  
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Eine schauerhafte Tatsache.

Berlin, 3. Jan. (W.T.B.) Folgende englische Be-  
stätigung der Meldungen des Admiralstabes der Marine über  
die Erfolge unseres U-Boottrieges wird bekannt:  
Nach der amerikanischen Zeitung „Public Leader“ ist  
aus den Angaben des Leiters des englischen Schiffsahrtsamtes  
Mr. Lay zu ersehen, daß seit dem 3. Februar in diesen  
elf Monaten der Unterwasserflotte die Deutschen mehr als  
fünf Millionen Tonnen englischen Schiffsraums und nahezu  
eine Million Tonnen sonstigen feindlichen oder neutralen Han-  
delschiffsraums versenkt. Die Zeitung erklärt, diese Zah-  
len beweisen, daß die Deutschen ihrer Prähererei in unange-  
nehmer Weise nahe gekommen seien, und fügt noch hinzu:  
Die Bedeutung dieser schauerhaften Tatsache sollte  
schon das amerikanische Volk vor Augen halten.

### Anerkennung der finnischen Republik durch Schweden.

Stockholm, 4. Jan. (W.T.B.) Der König be-  
schloß im heutigen Ministerrat, Finnland als unabhängigen  
Staat anzuerkennen.

### Anerkennung der Bolschewiki-Regierung durch die Entente.

Oslo, 4. Jan. „Daily Chronicle“ und „Daily  
News“ fordern, daß die Alliierten die russische Regierung an-  
erkennen. „Daily Chronicle“ meldet weiter: Wie verlautet,  
ist es möglich, daß die Westmächte infolge des Bruchs der  
Verhandlungen zwischen Rußland und den Zentralmächten die  
Regierung Lenins dennoch tatsächlich anerkennen werden.  
Demnach wird eine Darlegung der Politik der Alliierten in  
demokratischem Sinne abgelehnt werden. Es ist möglich, daß  
auch der neue russische Botschafter in London, Litwinow,  
anerkannt werde.

### Buchanan verläßt Petersburg.

Oslo, 4. Jan. Reuters meldet aus London: Der eng-  
lische Botschafter Sir George Buchanan hat wegen Anstän-  
dlichkeit Petersburg verlassen, um nach London zurückzukehren.  
Die Mitglieder der britischen Kriegsmission sind ebenfalls  
abgereist. (Lehtere auch wegen „Anstänlichkeit“?)  
Aus einer anderen Mitteilung geht hervor, daß Buchanan  
durch einen Diplomaten ersetzt werden soll, der mit dem Jooen-  
gang des revolutionären Rußlands übereinstimmt.

### Ankunft der Delegierten.

Warschau, 4. Jan. (W.T.B.) Im Sonderzug kamen  
heute die Friedensdelegationen Deutschlands und der Türkei  
hier durch. Staatssekretär von Kühlmann war begleitet  
von dem ihm persönlich zugeteilten Legationssekretär von  
Hörsch, ferner Excellenz Krieger, Gesandter von Rosen-  
berg, Legationstat von Baligund und dem Legations-  
sekretär von Balow. Die türkische Mission besteht aus  
dem Minister des Aeußern, Messimy Bey, Botschafter Hakkı  
Pascha, Justiziar Behdy Bey und Mucnit Bey, den Lega-  
tionssekretären Behdy Bey und Zia Bey, General Zyet  
Pascha, Admiralsstabschef Raoul Bey, Major Sadel Bey,  
Obermilitäranwalt Emin Ali Bey, Major Salih Bey und  
Korvettenkapitän Kemal Bey. Im gleichen Zuge befanden  
sich auch General Hofmann, ferner von der bulgarischen  
Delegation Oberst Gantschew und die Legationssekretäre  
Anastassow und Kernetzschew. Auf Einladung des Staats-  
sekretärs von Kühlmann begibt sich Professor Emil Orlik  
nach Brest-Litowsk, um die dort versammelten Politiker im  
Bilde festzuhalten.

### Erklärungen der ukrainischen Friedens- unterhändler.

Brest-Litowsk 4. Jan. (W.T.B.) Am 1. Ja-  
nuar ist in Brest-Litowsk die Friedensdelegation der ukrai-  
nischen Volksrepublik eingetroffen. Alle vier Mitglieder sind  
Mitglieder der ukrainischen Zentralkada (des ukrainischen Parla-  
ments) und der allrussischen konstituierenden Versammlung (in  
Petersburg). Die Delegierten der Ukraine haben alle Voll-  
machten der ukrainischen Volksregierung zur Führung der  
Friedensverhandlungen. Im Gespräch mit unserem Korrespon-  
dent haben die Bevollmächtigten erklärt, daß nach der Note  
des Generalsekretariats (Regierung der Ukraine) die ukrai-  
nische Republik jetzt den Weg selbständiger inter-  
nationaler Beziehungen einschlägt. Die Bevoll-  
mächtigten der Ukraine bemerkten, daß sie bedauerlicherweise  
gezwungen seien, die Tatsache zu konstatieren, daß die  
deutsche Presse bezüglich der wahren Sachlage in der  
ukrainischen Republik sehr schlecht orientiert sei. So  
sei z. B. die deutsche Gesellschaft durch unrichtige und teil-  
weise geradezu phantastische Nachrichten über die gegenseitigen  
Beziehungen zwischen der Ukraine und Frankreich sowie Eng-  
land verwirrt worden. Die Ukraine hätte zur Zeit der  
Kriegserklärung keinen Staatskörper gebildet und hätte weder  
direkt noch indirekt an der Entfaltung des Weltbrandes  
Anteil gehabt. Jetzt, nachdem das Volk der Ukraine einen  
festen Staat geschaffen habe, wünsche es den schleunigen  
Abschluß eines demokratischen Friedens und es werde  
schwerlich jemandem gelingen, es von diesem Wege  
abzubringen. Die Ukrainer, die sich immer so heiß um die  
Selbständigkeit der Form ihres Staatswesens bemühten,  
wählten das erst vom Augenblick des Abschlusses eines demo-  
kratischen Friedens ab, der die ökonomischen und staatlichen  
Interessen der Ukraine sichern werde, eine neue Lebensära für



ziel des englischen Krümmers. Schon jetzt ist es klar, daß sie sich hier mit allen ihren Opfern ihr eigenes Grab zu graben beginnen.

### Ein zerflücktes Kleeblatt.

Vor einem der großen englischen Häfen im Westausgang des Kanals lag in den Oboertagen eines unserer U-Boote auf Lauerstellung. Im Osten dämmerte der erste Schein des jungen Tages, und die wenigen Lichter, welche die Nähe des Hafens und der betriebsreichen Stadt verkündeten verloschen. Da tauchte am Horizont der massige Rumpf eines tiefbeladenen Dampfers auf, der mit ziemlicher Geschwindigkeit westwärts strebte. Unbemert vom Gegner fuhr „U...“ zum Angriff und sandte den verderblich wirkenden Torpedo aus dem Rohr, der sich tragend in die Mitte des ahnungslosen Dampfers einbohrte, und unter lauter Detonation die Schiffswand auseinanderriß. Schnell begann der Dampfer zu sinken, und kaum fünf Minuten nach dem Torpedoschlag richtete er sich mit dem Hinterteil hoch auf und schoß hinab in die Tiefe. Darauf ging das Boot auf und schoß hinab in die Tiefe. Darauf ging das U-Boot an das Rettungsboot heran und stellte fest, daß das gesunkene Schiff ein ganz neuer bewaffneter Dampfer war, der sich mit wertvoller Ladung auf der Reise von England nach New York befand. Wieder kehrte das U-Boot auf seine Wartstellung zurück. Einige Stunden später kam ein anderer Dampfer in Sicht, auf den ebenfalls sogleich ein Angriff unternommen wurde. Auch jetzt gelang es wieder, den Torpedo vollkommen unbemerkt abzuschleusen. Kaum hatte er den Dampfer getroffen, als dieser abdrehte und Alarmgeschiffe abgab, jedenfalls um Bewachung herbeizurufen. Anscheinend hatte der getroffene, etwa 6000 Tonnen große Dampfer die Absicht, nach den nur zwei Seemeilen entfernten Sandbänken hinzufahren, um sich auf den weichen Grund aufzusetzen. Inzwischen war jedoch vom Westen ein weiterer Dampfer von etwa 3000 Tonnen aufgetaucht, der in dem Glauben, daß das sinkende Schiff auf eine Mine gelaufen sei, nicht heranzukommen wagte. Der torpedierte Dampfer gab jedoch seine Absicht, auf die Sandbänke zu laufen, jetzt auf und bat seinen Kollegen durch Signalfingern ihn ins Schlepptau zu nehmen. In aller Ruhe wartete „U...“ die weiteren Maßnahmen der beiden Engländer ab und ließ, so alle Vorbereitungen zum Schleppen treffen. Kaum war jedoch die Verbindung hergestellt und das dicke Schlepptau begann fest zu werden, als auch schon wieder ein Torpedo aus dem Rohr schellte, der unter einer sehr heftigen Detonation und großer Rauchentwicklung in dem Rumpf des schleppenden Dampfers zerbarst. Nun befanden sich beide Dampfer in sinkendem Zustande. Der zuerst torpedierte schien jedoch noch über eine ziemliche Schwimmfähigkeit zu verfügen, so daß der Kommandant des U-Bootes, um ein Einschleppen auf jeden Fall zu verhindern, sich zum Fangschuß entschloß. So entdeckten die Engländer auch zum erstenmal das Seetehr und eröffneten nun ein regelloses Feuer, wodurch „U...“ zum Untertauchen gezwungen wurde, um so mehr als jetzt auch zwei Bewacher herannahten. Doch die Arbeit war getan; denn als das U-Boot ungefähr eine halbe Stunde später wieder auftauchte, war von den beiden Dampfern nichts mehr zu bemerken. Beide waren inzwischen in den Wellen versunken. Nur die beiden Bewacher trieben noch in ziemlicher Entfernung herum und waren anscheinend auf der Suche nach dem U-Boot. Dieser fruchtlosen Tätigkeit konnte man sie ruhig überlassen. Deshalb ließ „U...“ nun nach Süden ab, um seine Tätigkeit nach einer anderen Stelle zu verlegen. Der Tag, der so vielversprechend mit der Versenkung von drei beladenen englischen Dampfern mit zusammen 12 000 Tonnen begonnen hatte, sollte noch weitere Erfolge zeitigen.

### Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 5. Januar 1918

#### Sonntagsgedanken.

##### Am Strom der Zeit.

Wir führen ein ungedröhliches Leben und werden geführt und können nichts erklären, noch mit Sinnen fassen. Darum trägt der Mensch die Erkenntnis des Lebens zitternd. Denn der Mensch lebt nicht von dem was er versteht, sondern von dem was ihn trägt und was größer ist als er.

Ludwig Reeg.

Spinne, Schicksal, Spinne  
Spinne kurz und dünne  
meinen Lebensfaden ein;  
webe dich die Leiden,  
webe dich die Freuden,  
aber webe Seelenruh' darein.

Volkslied.

Jetzt beginne dein ewiges Leben; Sorge nicht um das was kommen wird, weine nicht um das, was vergeht; aber Sorge dich nicht selbst zu verlieren und weine, wenn du dahinstrebst im Strom der Zeit, ohne den Himmel in dir zu tragen! Schleiermacher.

Hinter ihr dämmern die Ewigkeiten,  
vor ihr Anendlichkeit  
flackert die Seele mit bebenden Säwingen  
über dem Strome der Zeit...  
Zwischen zwei Welten schwankt unser Erleben,  
heimatlos sind wir allhier.  
Der du der Schwalbe ihr Nestlein gegeben,  
Gott, laß uns ruhen in dir!

Marie Sauer.

br. Bäckerei der evangelischen Gemeinde. (Jahresbericht.) Man schreibt uns hierüber: Ueber das reichte Jahr unserer Bäckerei ist nur Erfreuliches zu berichten, denn es ist eine starke Inanspruchnahme zu verzeichnen. Der Bestand der Bäckerei hat um 199 Bände zugenommen, so daß der gegenwärtige Bestand 1509 Bänder beträgt, gegen 1310 im Vorjahre. Ausgegeben wurden an 31 Sonntagen 9813 Bände gegen 5774 im Vorjahre. Auf die einzelnen Abteilungen verteilen sich die Bänder wie folgt: Klassiker 19; Romane 9414, Reisebeschreibungen 1, Zeitschriften 379, zusammen 9813 Bände. Durchschnittlich wurden an jedem Sonntag 192 ausgegeben gegen 109 im Vorjahre. Am meisten beliebt waren auch diesmal Romane. Die Rassen-Verhältnisse bewegten sich in den gewohnten Bahnen. An Reichgebühren gingen 626 Mark ein und vom Kreiszuschuß 50 Mark. Hieron wurden die Neuanschaffungen bestritten. Da infolge der allgemeinen Preissteigerung die Neuanschaffungen an Bänden recht beträchtlich im Preise gestiegen sind, und andererseits die Instandhaltung der Bücher größere Mittel

erfordert, sieht sich der Vorstand gezwungen, eine Erhöhung der Reichgebühren einzutreten zu lassen und zwar 10 Pfennig für 14 Tage Leszeit für ein Buch gegen 5 Pfennig früher. Dieser Aufschlag wird hoffentlich unsere Leser nicht davon abhalten, wie bisher unsere Bäckerei recht häufig in Anspruch zu nehmen. Zum Schluß sagen wir noch Allen, die unsere Bäckerei in irgend einer Weise unterstützt haben unseren herzlichsten Dank. Gebrauchte, entbehrliche Bücher werden immer gerne entgegengenommen, an den Ausleihetagen im Markthaus oder im evang. Pfarrhaus.

Der Postanweisungsverkehr für Kriegsgefangene in Russland ist vom 1. Januar 1918 ab durch die Schweiz eingestellt worden. Postanweisungen an die Oberpostkontrolle in Bern für deutsche Kriegsgefangene in Russland können deshalb vorläufig bei den deutschen Postanstalten nicht angenommen werden. Postanweisungen für diese Gefangenen sind zurzeit nur auf dem Wege über das schweizerische Postamt in Mailand zulässig.

Frankfurt, 5. Jan. Gestern sind die Verbrecher, deren Anschlag der Kriminalhauptmann Gell zum Opfer fiel, bei der polizeilichen Streife in der Altstadt festgenommen worden. Es sind zwei 15-19jährige Bur-schen, namens Rippes und Beckhoff aus Bayern. Sie hatten in Niederrad gestohlene Gegenstände einem Fahnen-schützen verkauft, der heute der Polizei in die Hände fiel und die beiden Burichen namhaft machte. In einer Wirt-schaft der Fahrgasse glückte denn ihre Festnahme. Es ist an-zunehmen, daß sie bei dem Rückweg von ihrem Einbruch in Niederrad von Gell gestiftet wurden und sich durch Täuschung des Beamten der Verhaftung entzogen.

Neußölln, 4. Jan. Der Präsident des Kriegsernäh-rungsamts hat in der vergangenen Woche mitgeteilt, daß gegen den Neußöllner Magistrat ein Strafverfahren wegen unberechtigten Bezuges von „Saatgetreide“ schwebt. Die Verwendung der in Betracht kommenden Mengen Roggen, Weizen und Gerste ist in der Zwischenzeit festgestellt worden. Das Getreide ist zu Mehl vermahlen und der Neußöllner Arbeiterkassette in vergangenen Juni als Ersatz für die aus-geliebten Kartoffeln zugeführt worden. Neußölln bestand sich damals in einer Notlage. Die Stadt hatte keine aus-reichenden Nahrungsmittel um die Bevölkerung notdürftig versorgen zu können und war froh, das Getreide kaufen zu können, das damals überall in Mengen angeboten wurde, die das Bedürfnis zur Saatbestellung weit überschritten und wohl nur als „Saattgetreide“ deklariert war, um überhaupt in den Handel gelangen zu können. Saattbohnen und -erbsen, die die Stadtverwaltung kaufte, gingen der Massen-speisung zu. Neußölln verpflegte damals täglich 40 000 Personen in seinen Speiseanstalten und hatte für die Herbeischaffung der nötigen Rohmaterialien schwer zu kämpfen.

#### Gottesdienstsordnung für Limburg.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 6. Januar 1918.

Fest der Erscheinung des Herrn.

Im Dom um 6 Uhr Frühmesse, um 8 Uhr 10 Kinder-gottesdienst mit Predigt, um 9 1/2 Uhr feierl. Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr feierl. Vesper.

In der Stadtkirche um 6, 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die dritte mit Gesang, letztere mit Predigt. Nach-mittags 3 Uhr Komplet.

An den Wochentagen: Im Dom um 6 1/2 Uhr Frühmesse; in der Stadtkirche um 7 1/2 Uhr und 8 1/2 Uhr hl. Messen.

Montag 7 1/2 Uhr im Dom feierl. Exequienamt für Josef Kremer, um 8 1/2 Uhr im Dom feierliches Exequien-amt für Peter Wolf.

Dienstag 7 1/2 Uhr im Dom feierl. Exequienamt für Frau Elisabeth Franziska Wilmann geb. Jung.

Um 8 1/2 Uhr in der Stadtkirche Amt für Hg. Brefer, seine Ehefrau Maria geb. Dernbach und Verwandte.

Mittwoch 7 1/2 Uhr im Dom Amt für Adam Neuroth, dessen Ehefrau und Sohn Wilhelm.

Samstag nachmittags um 4 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 6. Januar 1918. Epiphania.

Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Delan Obenaus. Vormittags 10 Hauptgottesdienst: Delan Obenaus. — Nach-mittags 5 Uhr Kriegsbetende: Hilfsprediger Grün.

Die Amtswode (Taufen und Trauungen) hat Delan Obenaus.

Bäckerei der evangelischen Gemeinde Weiersteintstraße 14, geöffnet Sonntag von 11-12 Uhr.

### Amtlicher Teil.

## Bekanntmachung

Nr. Pa. 1600/U. 17. R. R. A..

betreffend Beschlagnahme von  
Papier zur Anfertigung ge-  
lebter Papierjäte (Sackpapier).

Vom 5. Januar 1918.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königl. Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, jede Zuwiderhandlung nach § 6 der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf in der Fassung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 376\*) bestraft:

1. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, bestraft:
  1. ....
  2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder laßt, oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
  3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
  4. wer den ... erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 24. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) unterlagert werden.

§ 1.

### Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen alle Mengen von Papier zur Herstellung gelebter Papierjäte (Sackpapier).

§ 2.

### Beschlagnahme und ihre Wirkung.

Die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (§ 1) werden hierdurch beschlagnahmt.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

§ 3.

### Lieferungserlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme ist die Veräußerung und Lieferung von Sackpapier gegen einen Bezugschein der Reichsstadstelle, Berlin, Lühnowstraße Nr. 89, unter den von dieser Stelle vorgeschriebenen Bedingungen gestattet. Bis zum 20. Januar 1918 ist die Veräußerung und Lieferung von Sackpapier auch ohne Bezugschein erlaubt.

§ 4.

### Verarbeitungserlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme ist die Verarbeitung von Sackpapier zur Herstellung gelebter Papierjäte von mehr als 3000 Quadratcentimeter Sackflächeninhalt gestattet.

§ 5.

### Ausnahmen.

Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Bekanntmachung sind eingehend begründet bei der Reichsstadstelle, Berlin, Lühnowstraße Nr. 89, einzureichen. Die Entscheidung trifft die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Preussischen Kriegsministeriums.

§ 6.

### Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt am 5. Januar 1918 in Kraft.

Frankfurt (Main), den 5. Januar 1918.

## Stellv. Generalkommando des 18. Armee-Korps.

### Die Herren Bürgermeister

ersuche ich um umgehende Erledigung meiner Verfügung vom 18. Dezember 1917, betreffend die Sammlung von Leichen-Wagen für die Seeresverwaltung. Die Frist zur Berichterstattung ist bereits am 2. Januar abgelaufen.

Limburg, den 4. Januar 1918.

Der Landrat.

(Schluß des amtlichen Teils.)

**Viel Geld spart jede Dame**  
mit der Selbst-Anfertigung von  
**Kleidung u. Wäsche**

Das Entwerfen jeder Dame und das beste Geschick  
bei jeder Gelegenheit sind unsere Vorteile und mit  
der Goldenen Medaille ausgezeichneten Lehr- und  
Handarbeitsbücher. Wir versenden diese postfrei gegen  
Nachnahme oder Voranleistung des Betrages.

1. Buch der Nähkunst mit Anleitung: Besetzte Nähmaschinen für Mh. 4.—
2. Buch zum Selbst-Anfertigen der Kinderkleidung für Mh. 2.80
3. Buch der Hausnähererei für Mh. 3.30
4. Schiffsarbeiten (die zugleich beliebige Handarbeit) für Mh. 2.—
5. Autosch. u. Binden-Arbeiten (die große Mode) für Mh. 2.—
6. Filzbinden (das Buch ist in der Jetztzeit eine  
Unverzichtbarkeit für jede Familie) für Mh. 2.—

Verzeichnis etc. so verschiedl. andere Lehr- u. Handarbeits-Bücher anfordern.  
Verlag Otto Beyer, Leipzig-Ta.

**Lest die amtlichen  
Bekanntmachungen!**

Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß heute jeder die Pflicht hat, die amtlichen Bekanntmachungen aufmerksam zu lesen. Erinnert sei daran, daß selbst das Reichsgericht durch die Befähigung von Urteilen anerkannt hat, daß diese Pflicht vor allem für Geschäftskleute besteht; sie haben sich auf dem Laufenden zu halten, auch wenn die Bekanntmachungen nicht in den Tageszeitungen sondern nur in den zukünftigen Kreisblättern erschienen sind. Aber auch die Hausaltungen kommen in Frage, denn die Umstände der bewegten Zeit veranlassen viele Verordnungen, Vorschriften und Aufforderungen, die das Leben oder Verhalten der Bevölkerung beeinflussen. Wer nicht aufpaßt und sich um die amtlichen Bekanntmachungen nicht kümmert, kann erhebliche Nachteile erleiden, in seinen berechtigten Ansprüchen zu kurz kommen und sich strafbar machen.

## Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäss § 7 Absatz 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

### Melter für die Etappe!

In dem gewaltigen, von unserem Heere besetzten feindlichen Gebiet werden zur Verwendung bei Militärbehörden noch zahlreiche Hilfskräfte benötigt.

Das Interesse des Vaterlandes verlangt, dass taugliche und entbehrliche Kräfte der Heimat sich zu diesem Etappendienst zur Verfügung stellen. Zahlreiche kriegsverwendungsfähige Militärpersonen müssen im besetzten Gebiet noch für den Dienst an der Front freigemacht werden.

Die Lebensbedingungen im besetzten Gebiet sind durchaus günstig. Gute Entlohnung und reichliche Verpflegung werden gewährt. Und was bedeutet die Notwendigkeit, sich in fremde Verhältnisse einzugehen, gegenüber dem Mass von Opfern und Entbehrungen, das unsere Krieger seit Jahren freudig ertragen!

Männliche Hilfskräfte jeden Alters, auch Jugendliche, können, wenn sie geeignet gefunden werden, Beschäftigung im besetzten Gebiet im Westen finden und zwar für: Gerichtsdienst, Post- und Telegraphendienst, Botendienst, Technischen- und Eisenbahndienst, als Kutscher, Bäcker, Schlichter, Handwerker jeder Art oder als Hilfsarbeiter, sowie im Sicherheitsdienst (Bauschutz, Gefangen- und Gefängnisbewachung).

Personen mit französischen und flämischen Sprachkenntnissen werden besonders berücksichtigt.

Wehrpflichtige können nicht angenommen werden, mit Ausnahme der 50%, oder mehr erwerbsbeschränkten Kriegsbeschädigten.

Als Entgelt wird gewährt: Freie Verpflegung oder Geldentschädigung für Selbstverpflegung, freie Unterkunft, freie Eisenbahnfahrt zum Bestimmungsort und zurück, freie Benutzung der Feldpost, freie ärztliche- und Lazarettbehandlung sowie angemessener Dienstlohn.

Bis zur endgültigen Überweisung an eine bestimmte Bestimmungsorte wird ein vorläufiger Dienstvertrag geschlossen. Die endgültige Höhe des Lohnes oder Gehaltes kann erst im Anstellungsvertrag selbst festgesetzt werden. Sie richtet sich nach Art und Dauer der Arbeit sowie der Leistungsfähigkeit des Betroffenen. Eine auskömmliche Besahlung wird zugesichert. Falls Bedürftigkeit vorliegt, werden ausserdem Zulagen für die in der Heimat zu versorgenden Familienangehörigen gewährt.

Die Versorgung derjenigen, die eine Kriegsdienstbeschädigung erleiden, ist besonders geregelt.

Meldungen nimmt entgegen für die Kreise Limburg, Westerburg, Oberwesterwaldkreis und Unterlahnkreis das Bezirkskommando Limburg a. d. L. Dabei sind vorzulegen: Stwaige Militärpapiere, Beschäftigungsausweis oder Arbeitspapiere, erforderlichenfalls Abkehrschein. Es ist anzugeben, wann der Bewerber die Beschäftigung antreten kann. Eine vorläufige ärztliche Untersuchung erfolgt kostenlos bei dem Bezirkskommando. Jeder Bewerber hat sich den erforderlichen Schutzimpfungen zu unterziehen.

**Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M.**

Wir vergüten  $4\frac{1}{2}\%$  Zinsen für Gelder, die zur demnächstigen Zeichnung auf die

**8. Kriegsanleihe** bar bei uns eingezahlt werden. 4/4  
Kreisparkalle des Kreises Limburg.

Eine größere Anzahl Hilfsdienstpflichtiger, auch jugendliche und nicht hilfspflichtige, als Pferdepfleger für sofort gesucht. Näheres 9/4

Hilfsdienstmeldestelle Limburg, „Walderdorffer Hof“, Jahrgasse 5.

### II. Verbands-

## Kaninchen-Ausstellung

der Kaninchenzüchtervereine des Kreises Limburg unter dem Protektorat des stellv. Landrats Herrn v. Borecke

**zu CAMBERG**  
am Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Januar 1918

im Saale des Nassauer Hofes.  
Geöffnet von vormittags 10 Uhr ab. Alle Züchter und Freunde der Sache werden zu zahlreichem Besuche eingeladen. 8/4

Der Ausstellungs-Ausschuss.

Das Heer braucht Munition und Waffen!  
Unsere Rüstungsarbeiter brauchen Fett!  
Landwirte, helft beiden durch Abgabe von Butter!

## KONZERT

des Hrn. Robert vom Scheidt u. der Frau Else Gantner-Fischer, beide vom Opernhaus in Frankfurt a. M.

9. Januar 1918 — Hotel „Alte Post“.

Anfang 8 Uhr.  
Preise der Plätze im Vorverkauf: Sperrsitze M. 3.50, 1. Platz M. 2.50.

Vorverkauf: Buchhandlung Beh. Aug. Herz.  
An der Abendkasse: Sperrsitze M. 4.—, 1. Platz M. 3.—.

### Programm:

1. Teil.		
Arie des Fidello	(Frau Else Gantner-Fischer)	Beethoven
Heinzelmännchen	(Robert vom Scheidt)	Löwe
Von ewiger Liebe	(Frau Else Gantner-Fischer)	Brahms
Ständchen		
An die Leyer		Sehner
Deine kleinen weissen Hände	(Rob. v. Scheidt)	Zahn
Abgepackt		
2. Teil.		
Arie des Holländer	(Robert vom Scheidt)	Wagner
Ballade der Senta	(Frau Else Gantner-Fischer)	Wagner
Duett aus Holländer, Senta und Holländer		Wagner
(Frau Else Gantner-Fischer, Robert vom Scheidt).		
Am Klavier: Kapellmeister Karl Kremer. 1/1		

## Die Mutterberatungsstelle.

### Was ist die Mutterberatungsstelle?

Eine Sprechstunde, in der sich Mütter und Pfliegermütter von Kindern bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre kostenlos Rat über Pflege und Ernährung ihrer Kinder holen können. Wird ein Kind krank befunden, und bedarf es dauernder ärztlicher Behandlung, so wird es erst nach der Genehmigung wieder zugelassen.

### Wer leitet die Mutterberatungsstelle?

Die Kreispflegerin.

### Was geschieht mit dem Kinde in der Mutterberatungsstelle?

Das Kind wird untersucht, um das gesundheitliche Befinden den Ernährungszustand und die Pflege festzustellen. Es wird auf einer genauen Kindermasse gewogen, damit von Sprechstunde zu Sprechstunde eine Zu- oder Abnahme des Kindes festgestellt werden kann. Es wird ferner ermittelt, ob die Mutter gesund und kräftig genug ist, ihr Kind zu stillen, und angegeben, wie oft und wie lange die Mutter das Kind anlegen soll, damit beide, Mutter und Kind, gesund bleiben.

### Welcher Nutzen erwächst der Mutter aus dem Besuch der Mutterberatungsstelle?

Sie ist imstande, anhand der Angaben des Arztes und der Pflegerin sowie der Ergebnisse des jedesmaligen Wiegens das Gedeihen ihres Kindes selbst zu verfolgen. Eine Mutter, die Gelegenheit hat, sich jederzeit kostenlos fachgemässen Rat einzuholen, wird es vermeiden, ihr Kind durch Anwendung kostspieliger und in ihrer Wirkung zweifelhafter Mittel im Gefahr zu bringen. Sie wird mit grösserer Sicherheit und Freude die schwierige Aufgabe, ein Kind gesund über die ersten Lebensjahre zu bringen, durchführen.

### Wo und wann finden diese Beratungsstunden statt?

Barckstraße 5 zur ebenen Erde jeden Dienstag nachmittags von 3—5 Uhr. Der Kreisausschuss.

## An der königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.

finden im Jahre 1918 folgende Unterrichtskurse statt:

1. Öffentlicher Nebenkursus am 11. und 12. Februar.
2. Obstkursus vom 11. bis 23. Februar.
3. Baumwärtlerkursus vom 11. bis 23. Februar.
4. Kriegskursus über den Gemüßbau vom 18. bis 20. März.
5. Kriegskursus über die Verwertung der Frühgemüse im Haushalt vom 18. bis 19. Mai.
6. Pflanzenkulturkursus vom 23. bis 25. Mai.
7. Kriegskursus über die Verwertung des Frühobstes und der Gemüse im Haushalt vom 17. bis 19. Juni.
8. Kriegskursus über die Herstellung der Obst- und Beerensäfte sowie der alkoholfreien Weine und Obstäfte im Haushalt vom 11. bis 13. Juli.
9. Wiederholungskursus für Obstlehrer vom 22. bis 26. Juli.
10. Obstbaukursus vom 22. bis 27. Juli.
11. Baumwärtlerkursus vom 22. bis 27. Juli.
12. Obstverwertungskursus für Männer vom 29. Juli bis 8. August.
13. Obstverwertungskursus für Frauen vom 19. bis 24. August.
14. 1. Kriegskursus über das Sammeln und Verwerten von Pilzen vom 29. bis 31. August.
15. 2. Kriegskursus über das Sammeln und Verwerten von Pilzen vom 5. bis 7. September.
16. Kriegskursus über Winter-Gemüßbau vom 7. bis 9. Oktober.
17. Kriegskursus über Obstbau für Gartenbesitzer vom 11. bis 15. November.
18. Kriegskursus über Beerensäfte vom 9. bis 11. Dezember.

### Das Unterrichtsgeld beträgt:

- Für den Kursus 1: Nichts.  
Für den Kursus 2 und 10: Preußen und Nichtpreußen 10 Mk. Preussische Lehrer sind frei. Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 10) teilnehmen, zahlen 5 Mk.  
Für den Kursus 3 und 11: 10 Mk. Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 11) teilnehmen, haben 5 Mk. zu zahlen.  
Für die Kriegskursus 4, 5, 7, 8, 14 bis einschließlich 18: Nichts.  
Für den Kursus 6: Preußen und Nichtpreußen 10 Mk.  
Für den Kursus 9: Nichts.  
Für den Kursus 12: Preußen 10 Mk., Nichtpreußen 15 Mk.  
Für den Kursus 13: Preußen 6 Mk., Nichtpreußen 9 Mk.  
Anmeldungen sind unter Angabe von Vor- und Zunamen, des Standes und der Staatsangehörigkeit zu richten: bezüglich der Kurse 2 bis einschl. 8 und 10 bis einschl. 18 an die Direktion der Königl. Lehranstalt, Geisenheim a. Rhein; bezüglich der Kurse 9 an den zuständigen Oberpräsidenten.  
Wegen Zulassung zum Nebenkursus (Nr. 1) wollen sich Preußen an ihren zuständigen Oberpräsidenten, Nichtpreußen an ihre Landesregierung rechtzeitig wenden.  
Weitere Auskunft ergeben die von der Lehranstalt kostenlos zu beziehenden Satzungen.

Die unter 2, 3, 10 und 11 aufgeführten Kurse sind Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden, werden aber von deren Lehrern an der Geisenheimer Lehranstalt abgehalten.

Der Direktor: Wortmann  
Scheimer Regierungsrat.

## Arbeitsbücher

zu haben in der Kreisblatt-Druck...

1,40 M. pro Monat

## Kriegsnummern

### der Lustigen Blätter

Wir mit den herrlichen Zeichnungen von Rudolf Preussner und den witzigen Geschichten von C. Hellmann, B. Jüttner, Walter Dier, W. H. Weller die angelegentlichst empfohlen werden, aber auch für jeden Deutschen das beste bleibende Kulturdokument aus großer Zeit.  
Man abonnieren in jeder Buchhandlung und bei allen Postämtern.

## Die Geflügel-Börse Leipzig

### Führendes Fachblatt

Zucht u. Pflege der Hühner, Tauben, Wassergeflügel, Sing- u. Ziervög 1, Hunde, Kaninchen.

Erscheint wöchentlich zweimal.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk.

Bestellungen in Wort und Bild, unerreicht als Anzeigenblatt an Billigkeit und Erfolg. Probeummern unentgeltlich und postfrei.



Postadresse: Geflügel-Börse, Leipzig.

## Schützt die Vögel!

Verschönerungs-Verein Limburg.

## Schnelle'scher Frauenchor.

Montag den 7. 1., abends 8 Uhr 5/4

### Probe.

Damen finden sehr hilfsbereite Aufnahme. Post-Briefsch 288, Telef. NöM. 4384, Frankfurt a. M. 3/4

3- oder 4-Zimmer-Wohnung zum 1. April g e j u h t. Angebote unter 7/4 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Pferdewagen u. Klapp-Räder, wie neu, zu verkaufen. 1/4 Vogel, Rätche 4.

## Kaufe Schlachtpferde

bis zu 1000 Mk. Unfall u. Notschlachten werden sofort prompt ausgeführt. 2/4 Simon Ehlig, Pferdewerker in Limburg, Blöde 23. Telefax 237.

## Kaufe Schlachtpferde

zu jeder Zeit. Hugo Repler, Wiesbaden, Jahnstr. 22. Telefax 2612.

Metallbetten an Privat. Katalog frei. Polsterbrennerei, Kinderbett, Eisenmöbelfabrik, Kuhl i. Th.